

blieben sind. Die Statistik der menschlichen Ansiedlungen erweist sich bei dieser Vergleichung als ein wichtiger Factor, als ein Gradmesser der steigenden oder sinkenden Culturfähigkeit des Bodens. Wenn z. B. Istakhri angibt, das Dorf Kharânek habe 200, Sâghand 400 Familien, und wenn wir jetzt, nach tausend Jahren, an denselben Stellen fast dieselbe Einwohnerzahl vorfinden, so liegt darin ein werthvoller Beleg für die Stabilität der Naturverhältnisse in gewissen Theilen des Trockengebietes, ein Beweis dafür, dass der Boden dort absolut nicht mehr Wesen ernähren kann als jetzt und einst.

Für einige Striche lässt sich der Beweis erbringen, dass sich in ihrem Bereich die Bodencultur in Folge der rastlosen Thätigkeit des Menschen, trotz Hungerjahren und ungeachtet der Raubeinfälle der Nomaden, merklich gehoben hat. An anderen Stellen hinwieder hat sich die Natur entschieden zu Ungunsten verändert, der stetig fortschreitende Verdunstungsprocess hat die Wasseradern aufgezehrt und vorrückende Staub- und Sandmassen haben alte Culturoasen — beispielsweise sei Zawârah genannt — für immer begraben. Mögen die Vorgänge in der Natur sich unendlich langsam abspielen, so dass selbst ein Jahrtausend im Leben der Erdoberfläche eine kurze Spanne darstellt: der unmerkliche Wandel alles Bestehenden tritt gleichwohl auch in den Regionen, welche den Charakter der Stagnation zur Schau tragen, für den aufmerksamen Beobachter zu Tage; auch hier gilt der Satz des Herakleitos: ‚Alles ist in einem beständigen Wandel begriffen, kein Augenblick ist dem andern gleich.‘

Diese Thatsachen im Einzelnen für das persische Wüstengebiet nachzuweisen, ist der Zweck der vorliegenden Abhandlung. Ferner hat uns auch das Bestreben geleitet, das topographische Material möglichst vollständig zu sammeln und den gegenwärtigen Stand unserer Kenntnisse über dieses Gebiet zu vollem Ausdrucke zu bringen. Allerdings sind unsere Kenntnisse noch sehr lückenhaft, auch muss betont werden, dass wissenschaftlich gebildete Reisende in die persische Wüste sich höchst selten verirrt haben. Das beigelegte Kärtchen hat nur den Zweck, bei der Lectüre der Abhandlung unterstützend einzugreifen.